

SCENAR und Zahnmedizin

Die SCENAR-Therapie wurde nicht explizit für die Zahnmedizin entwickelt. Da der Mensch jedoch eine Einheit ist, kann diese Methode selbstverständlich analog auch dort eingesetzt werden. Voraussetzung ist, dass das Prinzip verstanden und die Anwendungstechnik erlernt wird.

Indikationen in der Zahnmedizin:

Grundsätzlich kann die SCENAR-Technologie bei jeder Behandlung zur Optimierung der Selbstregulation eingesetzt werden. Der Wirkungsgrad der zahnärztlichen Behandlung verbessert sich dadurch merklich. Das SCENAR-Gerät kommt am besten am Schluss einer Behandlung zum Einsatz, weil die Wirkung der Vorbehandlung so bestmöglich miteinbezogen wird. Bei folgenden zahnärztlichen Indikationen ist die SCENAR-Therapie als Adjuvans besonders geeignet:

- Akute Pulpitis: Auch bei so genannten irreversiblen Pulpitiden kann mit dem Einverständnis des Patienten ein Versuch gewagt werden. Oft kann so eine endodontische Behandlung vermieden werden. Jedenfalls führt die SCENAR-Therapie sehr schnell zu einer klaren Entscheidung für Pulpaerhaltung oder Endodontie. Meist zeigt sich bereits nach der ersten Behandlung an Hand der Symptomatik das weitere Vorgehen. Am besten wird die Pulpabehandlung in Kombination mit einem Low Level Laser und allenfalls Nosoden oder Homöopathika durchgeführt.
- Störfeldbehandlungen: Je nach Situation erfolgt die SCENAR-Therapie z.B. in Kombination mit Low Level Laser und/oder Neuraltherapie.
- Vor und nach chirurgischen Eingriffen: Auch hier sind Kombinationen mit sich ergänzenden Therapieformen wie Laser, Ozon, Phytotherapie u.a. sinnvoll.
- Muskuläre Verspannungen: Die Kombination mit Low Level Laser und dem nachfolgenden Einsatz von SCENAR im Diagnostik-Modus hat sich sehr bewährt.

Da die SCENAR-Therapie interaktiv ist und ziemlich sicher auch Skalarfelder eine Rolle spielen, kann und soll diese Methode sehr kreativ und phantasievoll eingesetzt werden. Der Therapeut als Mensch spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Behandlung sollte deshalb nicht delegiert und dauernd der veränderten Situation angepasst werden. Eine kombinierte Therapiephase dauert 15 bis 30 Minuten, wobei meist mehrere Sitzungen notwendig sind. Bei akuten Situationen sind die Behandlungsintervalle kürzer (2-3 mal pro Woche), bei chronischen Fällen länger (alle 1-2 Wochen eine Sitzung). Wichtig ist, dass der Patient am Schluss jeder Behandlung Flüssigkeit, am besten gutes Wasser zu sich nimmt.

Der SCENAR-Therapie liegt ein nichtspezifisches Vorgehen zugrunde, weil im Laufe des Therapiezyklus das „Arzneimittel“ (physikalischer Faktor) nicht gewechselt wird, sondern nur das Schema, das Dosierungsregime und der Dosisbereich, welche auf den Grundprinzipien und Regeln der Einwirkungsmechanismen des physikalischen Faktors basieren

Quellen:

- U. Scherer, Ch.W. Engelbert: SCENAR-Medizin – Lehrbuch und Therapieatlas. STYX VERLAG, 2007
- U. Scherer: Neue Therapieerfolge mit SCENAR home. SCENAR Akademie Deutschland
- www.scenar.ch